LUKAS-FORUM

Ihr Evangelisches Gemeindemagazin
Extrablatt zu Ostern 2020

Foto: Lutz Adam

Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?
Dass das Leben nicht verging,
so viel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering
in der trübsten Zeit.
Tausende zerstampft der Krieg,
eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
leicht im Winde weht.
Freunde, dass der Mandelzweig
sich in Blüten wiegt,
das bleibt mir ein Fingerzeig
für des Lebens Sieg.

Schalom Ben-Chorin

In dieser Ausgabe:

Wir feiern Gottesdienst - einfach anders! ..... S. 3
Covid-19: kurz gefragt - kurz geantwortet ..... S. 4
Die Osterwoche - zum Mitfeiern! ..... ab S. 5
Das Osterlachen ..... S. 11
Unsere Hilfsangebote für Sie ..... S. 12

Evangelische Lukaskirchengemeinde Bonn

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser Sonderausgabe des Lukas-Forums wollen wir Sie sozusagen zu Hause besuchen.

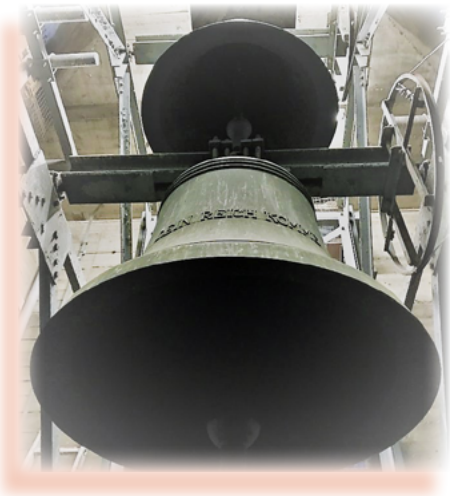
Pfarrerin
Michaela Schuster

Viele Gemeindemitglieder waren in den Tagen vor Ostern unterwegs zu Ihnen, um den Gemeindebrief einzuwerfen.
In dieser außergewöhnlichen Zeit großer Einschränkungen und Verunsicherung ist es uns wichtig, weiterhin nah bei den Menschen zu sein. Dieser Brief Ihrer Gemeinde in der Woche vor Ostern soll dazu beitragen.
Das verordnete Kontaktverbot macht uns bewußt, wie sehr wir Menschen Gemeinschaftswesen sind. Wir brauchen einander. Gerade in einer Krise suchen wir Vergewisserung und Nähe bei vertrauten Menschen. Darüber hinaus suchen viele Vergewisserung im Glauben. Die Sehnsucht nach Gott wird bewußter.
So strömen in Krisenzeiten z. B. mehr Menschen als sonst in die Gotteshäuser, Gläubige und Zweifelnde. Sie kommen an Trost- und Hoffnungsorten zusammen, zünden Kerzen an, singen und beten. Das *gemeinsam* zu tun, gibt Kraft und Halt.
Doch genau das ist in *dieser* Krise nicht möglich.
Und so entwickeln sich neue Formen der Solidarität und Gemeinschaft:

- Nachbarschaftliche Fürsorge und ehrenamtliche Hilfeangebote (siehe S. 4 und 12);
- Gottesdienst feiern mithilfe der Gottesdiensttüte (siehe S. 3) und vieles mehr.

Gerade jetzt kommt es darauf an, sich nicht von der Angst bestimmen zu lassen!
Das ist leichter gesagt als getan, wenn die Gesundheit bedroht ist; wenn der existenzsichernde Arbeitslohn wegbricht; wenn die Einsamkeit übermächtig wird oder die Sorge um Angehörige und Freunde; wenn Spannungen und Gewalt in der Familie zunehmen; wenn die Belastungsgrenzen bei weitem überschritten sind (was derzeit in Medizin und Pflege, Beratung und Betreuung, Ernährung und Transport als zwingend nötigen Versorgungsbereichen aber an der Tagesordnung ist).
Ein Mittel, sich nicht von der Angst beherrschen zu lassen, sind Mutmachsprüche, die uns in der Tiefe unseres Seins erreichen. Dazu gehören viele Worte der Bibel, die uns der Nähe Gottes vergewissern. Worte, die uns er-innern. Sie führen uns an den inneren Ort der Gegenwart Gottes. An diese Kraftquelle können wir uns jederzeit immer wieder begeben.

Foto: Julia Tacke



Viele Mutmachsprüche der Bibel beginnen so:
Gott spricht: „Fürchte dich nicht.“ Denn Gott sieht unsere Furcht. Doch Gott will sie uns wegnehmen und an deren Platz die Gewißheit göttlicher Nähe setzen.
Ein Beispiel: Gott spricht: *„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch meine Hand“. (Jesaja 41,10)*
Solche Worte können ihre Kraft in uns entfalten und unser Handeln bestimmen. Vieles können wir weiterhin oder jetzt erst recht tun. Zum Beispiel andere im Blick behalten, Solidarität üben und füreinander beten. Dazu laden an jedem der kommenden Feiertage zu den Gottesdienstzeiten unsere Glocken der Lukaskirche ein.
In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie

Michaela Schuster

Wir feiern Gottesdienst - einfach anders!

und begleiten Sie durch die österliche Zeit

Gottesdienst-Tüte

Wenn Sie in Verbundenheit mit vielen anderen aus der Lukaskirchengemeinde weiterhin Gottesdienst feiern wollen, können Sie bei uns eine "Gottesdienst-Tüte" bestellen. Es ist eine Art "Wundertüte" mit einem aus dem Pfarrteam vorbereiteten Lesegottesdienst zum aktuellen Sonntag und manchen anderen für den Gottesdienst schönen Gestaltungselementen.

Wir beginnen mit der Verteilung der Tüten in den Tagen vor Palmsonntag (05. April) und Sie erhalten dann zu Ostern, Sonntag nach Ostern usw. "Nachlieferungen" mit aktuellen Gottesdiensten.

Wenn Sie eine Gottesdienst-Tüte bestellen wollen, nennen Sie bitte

Pfarrer Schäfer
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de,
Tel.: 0228 – 67 73 70
oder Pfarrerin Schuster
m.schuster@lukaskirche-bonn.de,
Tel.: 0228 – 2 27 87 15

Ihren Namen und Ihre Anschrift. Dann werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden Ihnen eine Gottesdienst-Tüte vorbeibringen.

Online: www.lukaskirche-bonn.de

Auf unserer Internetseite aktualisieren wir ständig unsere und andere Angebote zum Gottesdienst feiern, Orgel hören und mitsingen und zu Hilfsangeboten im Gemeindegebiet.

Die Glocken sind nicht verstummt! Die Glocken der Lukaskirche läuten jeden Sonntag um 10.30 Uhr und laden zum Gottesdienst in anderer Form oder zum Gebet ein.

Wir feiern gemeinsam

Gottesdienst

jeden Sonntag auf

www.bonn-evangelisch.de

Der zentrale Gottesdienst im

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS Bonn

Hier finden Sie die Sonn- und Feiertagsgottesdienste für Bonn als Videostream zum Mitfeiern! Zu sehen jeweils bereits am Vorabend auf dem Youtube-Kanal des Kirchenkreises Bonn: www.youtube.com/channel/UCm2fT-qN5VQDOdOSYJDUDwA

offene Kirche

Gelegenheit zum stillen Gebet

Solange wir unsere Lukaskirche noch offen halten können, können Sie die Kirche zum stillen Gebet aufsuchen, immer dienstags und donnerstags von 17.00 – 18.00 Uhr.

Dienstag hält Pfarrer Michael Schäfer die Kirche offen und Donnerstag Pfarrerin Michaela Schuster.

Bitte halten Sie ausreichend Abstand – die Kirche bietet genügend Platz.

Die Orgeln sind nicht verstummt! Unter diesem Motto musiziert jeden Tag ein Kirchenmusiker, eine Kirchenmusikerin aus Bonn und der Region auf der Orgel. www.bonn-evangelisch.de/aktuell/archiv-2020-3206-oegelabend_corona-3262.php

Foto: EW

Covid-19

… warum Vorsicht und Besonnenheit geboten sind

Das neue Coronavirus verursacht die Erkrankung Covid-19. Es handelt sich dabei um einen viralen Infekt, der sich in kurzer Zeit um die ganze Welt verbreitet hat.

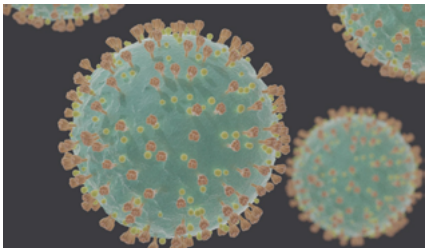
Sonst haben wir um diese Jahreszeit auch Menschen mit Erkältung und Menschen mit echter Grippe.
Doch jetzt haben die Kirchen geschlossen. Die Schulen sind zu. Das öffentliche Leben ruht weitgehend. Bürger- und Freiheitsrechte sind derzeit eingeschränkt.

Wieso eigentlich? Was unterscheidet das neue Coronavirus von den anderen Infekten?

Die saisonale Grippe
Die echte Grippe oder Influenza ist auch keine harmlose Erkrankung. Sie wird saisonal durch einen Mix verschiedener Grippeviren ausgelöst. Laut Robert-Koch-Institut werden weltweit jedes Jahr 500 Millionen Grippe-Erkrankungsfälle registriert. In der laufenden Grippe-Saison seit Oktober 2019 gibt es in Deutschland rund 120.000 bestätigte Influenza-Fälle und etwa 200 Todesfälle.

Es gibt gegen viele dieser Viren einen „Herdenschutz“, das heißt viele Menschen sind also gegen bekannte Grippeviren bereits immun und können daran nicht mehr erkranken. Risikopatienten werden nach Möglichkeit zu Beginn der Saison gegen den aktuellen Grippeerreger geimpft.

Das neuartige Coronavirus
Die WHO hat vor kurzem die Corona-Pandemie ausgerufen. Es handelt sich also um eine weltweite Epidemie mit dem völlig neuartigen Coronavirus Sars-CoV-2.



Coronavirus SARS-CoV-2
Foto: Felipe Esquivel Reed (CC BY-SA 4.0)

Das bedeutet, es gibt in der gesamten Weltbevölkerung keinerlei Immunschutz. Jede und jeder kann sich anstecken. Selbst bei relativ milden Symptomen bei gesunden Menschen kann es durch die hohe Zahl der gleichzeitig Infizierten auch zu vielen schweren Verläufen kommen.

Die fehlende Grundimmunität der Bevölkerung bei einer Pandemie kann zu einem exponentiellen Wachstum der Verbreitung führen. Hierbei verdoppelt sich die Ausbreitung in einem bestimmten Zeitraum. Den Effekt können wir uns mit einer ganz einfachen Zahlenfolge illustrieren: 1, 2, 4, 8, 16, 32, 64, 128, 256, 512, 1.024, 2.048, 4.096, 8.192, 16.384, 32.768, 65.536, 131.072, 262.144, 524.288, 1.048.576 …
Das ist der Grund, warum die Verantwortlichen in unserem Gesundheitssystem und der Politik derzeit darauf dringen, Maßnahmen zu ergreifen, diesen Verdoppelungszeitraum möglichst groß zu halten.

Sehr viele Erkrankte zur gleichen Zeit könnten selbst das noch immer gute deutsche Versorgungssystem überfordern. Daher ist es wichtig, die Ausbreitung des Erregers zu verlangsamen. Hier setzen die umfangreichen Maßnahmen an, die derzeit in unglaublicher Geschwindigkeit umgesetzt werden. Laut TU Wien zeigt die Kontaktreduktion in Österreich bereits eine bremsende Wirkung auf die Krankheitsausbreitung.

Deswegen: Bitte seien Sie solidarisch mit allen Menschen, für die diese Erkrankung lebensgefährlich ist. Begrenzen Sie Kontakte auf ein Mindestmaß. Aber: Unterhaltungen von Balkon zu Balkon, telefonieren, Briefe oder andere Nachrichten helfen im Moment sicher allen älteren Mitmenschen, die freiwillig auf persönliche Kontakte verzichten.

Kristina Wigger, Dr. Helge David

Tipp: Ältere Mitmenschen, die noch Hilfe zum Einkaufen suchen, können sich online auf www.nebenan.de anmelden. Auf der Nachbarschaftsplattform gibt es viele jüngere Menschen, die ihre Hilfe anbieten.
Weitere Angebote auf Seite 12

Die Osterwoche

Die Ostererzählung ist die Krimi- und Actionstory des Neuen Testamentes.

Sie ist voller Emotionen und Gefahren: Freude und Jubel als die Menschen Jesus endlich persönlich begegnen, ein Festessen im engsten Freundeskreis, Verrat, Gefangennahme, falsche Zeugen, Angst und Verzweiflung, Folter, Tod, Hoffnung und neues Leben. Alles geschieht komprimiert in einer einzigen Woche. Es ist die wichtigste Geschichte für unseren Glauben. Ohne sie gäbe es uns Christen nicht.

Wie gut kennen Sie sich aus? Das können Sie jetzt gleich bei einem Quiz überprüfen.

1. Welches jüdische Fest feierte Jesus mit seinen Jüngern vor seiner Kreuzigung?
a) Laubhüttenfest b) Weihnachtsfest
c) Purimfest d) Passafest

2. Wie hieß der Garten, in dem Jesus vor seiner Verhaftung betete?
a) Garten Eden b) botanischer Garten
c) Garten Gethsemane d) römische Flora

3. Wer verriet Jesus?
a) Simon Petrus b) Paulus
b) Judas Iskariot c) Lazarus

4. Wohin wurde Jesus nach seiner Verhaftung zuerst gebracht?
a) zum Statthalter
b) zu dem Hohepriester Kaiphas
c) in eine römische Kaserne
d) zu König Herodes

5. Wie hieß der Verurteilte, der vom römischen Statthalter anlässlich des Festes freigelassen wurde?
a) Barnabas b) Barrabas
c) Bartimäus d) Bernadus

6. Wie hieß der römische Statthalter, der Jesus kreuzigen ließ?
a) Herodes Antipas b) Augustus
c) Pontius Pilatus d) Publius Quirinius

7. Wo fand die Kreuzigung Jesu statt?
a) außerhalb Jerusalems b) in Bethlehem
c) auf dem Ölberg d) in Nazareth

8. Wie wurde Jesus bestattet?
a) in einem Felsengrab
b) er wurde begraben
c) er wurde nicht bestattet
d) er wurde verbrannt

9. Auf wen trafen die Frauen am Grab Jesu?
a) Jesus b) Petrus
c) einen Engel d) Thomas

10. Wie hieß das Dorf, in das die zwei Jünger unterwegs waren, als sie den auferstandenen Jesus trafen?
a) Jerusalem b) Bethlehem
c) Nazareth d) Emmaus

11. Woran erkannten die Jünger den auferstandenen Jesus?
a) als er Lukas segnete
b) als er das Brot brach
c) als er ihnen die Schrift auslegte
d) als er das Vaterunser sprach

12. Welchen Auftrag erteilte Jesus seinen Jüngern nach dem Matthäusevangelium?
a) alle Jungen zu beschneiden
b) alle Reinheitsgebote zu beachten
c) alle Menschen zu taufen
d) jedes Jahr Weihnachten zu feiern

13. Wie hieß der ungläubige Jünger, der zunächst nicht an den auferstandenen Jesus glaubte?
a) Paulus b) Thomas
c) Petrus d) Johannes

14. Wann endet die Osterzeit?
a) am Ostersonntag b) an Heilig Abend
c) am Pfingstsonntag d) an Himmelfahrt

15. Welches ist ein Osterbrauch, bei dem sich am Ostersamstag normalerweise viele Menschen versammeln?
a) Osterlamm begnadigen
b) Osterkranz backen
c) Spanferkel essen
d) Osterfeuer anzünden

Viel Spaß! Die Auflösung findet sich im nächsten Gemeindebrief.

Foto: EW

Wenn Sie mehr wissen wollen:
https://worthaus.org/
DER LEBENDIGE – DIE BEGEGNUNG MIT DEM AUFERSTANDENEN | 9.5.1
Wenn es damals schon Kameras gegeben hätte, hätte Maria dann am Grab ein Selfie mit dem auferstandenen Jesus machen können? Anders gefragt: War die Auferstehung so real wie das Wetter vor der Tür? Und selbst wenn man eine klare Antwort auf diese Fragen findet – was würde diese Antwort für unser Leben bedeuten? Prof. Thorsten Dietz nimmt die Argumente auseinander – vom Scheintod bis zum gigantischen Betrug – die Menschen gegen die Auferstehung vorbringen. Und zum Schluss kann vielleicht jeder für sich selbst beantworten: Muss ich das mit der Auferstehung jetzt glauben? Oder ist das vielleicht die falsche Frage?

Palmsonntag

Einzug in Jerusalem

Palmsonntag!
Ich sehe blauen Himmel und sich wiegende Palmblätter in einem leichten Sommerwind vor meinem inneren Auge.

Jesus reitet auf einem Esel nach Jerusalem und viele begrüßen ihn jubelnd mit Palmblättern.
Gleichzeitig bringt sich Jesus in allergrößte Gefahr. Es ist Passahfest.
Die Stadt ist voller Pilger und die jüdische Obrigkeit ängstlich darauf bedacht, den Römern nur keinen Grund dafür zu liefern, militärisch loszuschlagen.
Religiös rumort es auch. Wird Gott eingreifen und endlich das jüdische Volk mit Pauken und Trompeten von der römischen Herrschaft befreien?
Wie konnte Jesus nur in dieses Pulverfass gehen?
Wir kennen Menschen, die sich freiwillig an einen Ort oder zu Menschen begeben, weil sie denken, dass sie dort gebraucht werden ohne auf die Konsequenzen für sich selber zu achten.
Das war bei Dietrich Bonhoeffer so, als er aus dem sicheren New York nach Deutschland zurück kam.
Das ist bei vielen Menschen so, die ihren Job tun, um kranken Menschen beizustehen, bei Müttern und Vätern, wenn sie ihre Kinder schützen müssen.
Man könnte sagen: Es ist die Stimme Gottes, die Menschen in sich hören und die dann laut wird.

Palmsonntag!
Eigentlich könnte man sich nur freuen, wenn man raus schaut: Sonne, blauer Himmel, Frühlingsgesang der Vögel.
Wir möchten mit Freunden am Rhein sitzen und auf die Wellen schauen und lachen.

Aber nun?
Stillstand – aus vollem Lauf abgebremst.
Manche sind schon arbeitslos, andere im Home Office, wir werden auf uns selbst zurückgeworfen. Wir haben Angst krank zu werden, dass unzählig viele Menschen sterben, dass die finanzielle Absicherung verloren geht, dass man nicht mehr auf „die Tafel“ für das tägliche Essen bauen kann.
An Palmsonntag geht Jesus hinein in eine chaotische Welt mit politischer Unterdrückung und Widerstandsbewegungen – in eine Stadt, in der es für ihn lebensgefährlich ist.
Und trotzdem ist sein Einzug ein einziges Freudenfest. Wie kann man sich freuen bei all dem Schrecklichen, was geschieht? Ja das geht.
Leid ist Leid und Freude ist Freude. Beides existiert nebeneinander.
Ich möchte dafür werben, dass wir uns bewusst freuen und für jeden glücklichen Moment dankbar sind. Genauso gilt, dass wir bewusst Leid erleben, traurig sind, weinen und Angst haben.
Das sind die Farben unseres Lebens: Es ist grün und rot und weiß und schwarz.
Es ist Palmsonntag und wir zünden eine Kerze an und wir jubeln mit den Menschen, dass Jesus nach Jerusalem einzieht: ***Hosianna, dein König kommt zu dir!***

Pfarrerin Gabriela Voß

05. April 2020
Online (siehe S. 3):
www.bonn-evangelisch.de
Der Gottesdienst des Kirchenkreises Bonn zu Palmarum kommt aus der Johanniskirche in Bonn-Duisdorf mit Pfarrerin Dagmar Gruß und der Bonner Diakonie-Pfarrerin Grit de Boer
Musikempfehlung:
Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 159 "Sehet! Wir gehn hinauf gen Jerusalem"
https://youtu.be/OCJidUl_UXM

Radio: 08:40 WDR 5
Das Geistliche Wort
08:30 WDR 3 Lebenszeichen
Gott stirbt für Christen und Heiden. Zum 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer

Einzug in Jerusalem, Glasmalerei um 1.150, Westfenster Kathedrale zu Chatres. commons.wikimedia.org

Küche an Palmsonntag (von Gabriela Voß)
Spargel mit Butterkartöffelchen und Sauce Hollandaise
Spargel: ca. 400 Gramm pro Person, liegend, mit Wasser (darin Salz, 1 TL Zucker, Spritzer Zitrone, 1 EL Butter) bedeckt ca. 10-15 min kochen (bissfest)
Pellkartoffeln: garen, pellen, in zerlassener Butter schwenken
Sauce Hollandaise: 120 g Butter zerlassen, abkühlen lassen. 3 Eigelb (Kl. M) und 1 EL Wasser in einer Metallschüssel kräftig aufschlagen. 3 EL Weißwein zugeben und die Masse im heißen Wasserbad so lange weiter schlagen, bis eine cremige Sauce entsteht. Butter vorsichtig erst tropfenweise, dann mit dünnem Strahl unterrühren. Mit Salz, Pfeffer und etwas Zitronensaft abschmecken.
Himbeer-Mascarpone-Torte
2 Bisquitböden. Für die Füllung: Ein Eigelb mit 2 EL Puderzucker und Vanille schaumig schlagen. Mit 250 g Magerquark und 750 g Mascarpone, Zitronensaft zu einer festen Creme verarbeiten.
1/3 der Crememasse mit ca. 120 g frischen oder aufgetauten Himbeeren und Puderzucker verrühren, als Füllung auf den unteren Bisquitboden geben. Den oberen Boden aufsetzen und die Torte mit der restl. Creme bestreichen und nach Belieben dekorieren.

Einsetzung des heiligen Abendmahls

In den Abendstunden des Gründonnerstags feiern Christinnen und Christen weltweit Abendmahlsgottesdienste. Sie erinnern sich an Jesu letztes festliches Mahl mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Tod.

Das im Rahmen des jüdischen Pessachmahls von Jesus eingesetzte Abendmahl ist in der evangelischen Kirche neben der Taufe das einzige Sakrament. Wir feiern es bis heute im Namen und Auftrag Jesu Christi als Zeichen der Verbundenheit mit ihm und untereinander.

Beim letzten gemeinsamen Mahl mit seinen nächsten Vertrauten gibt Jesus dem Teilen von Brot und Wein eine völlig neue Bedeutung. Er verbindet es mit seinem Leben. In Brot und Wein gibt er sich selbst und ist mitten unter den Feiernden gegenwärtig. Und so vergewissern wir uns bei jedem Abendmahl der Nähe Jesu. Wir feiern die Gegenwart Christi, die uns geistlich sättigt und Kraft gibt, zu hoffen und zu leben in der Nachfolge Jesu, auf dem Weg der Liebe.

So sollte es auch dieses Jahr wieder in unseren Gründonnertagsgottesdiensten sein. Am frühen Abend wollten wir das Tischabendmahl feiern, miteinander um einen großen Tisch in der Lukaskirche, einander im Blick. Insbesondere die Patientinnen und Patienten unserer Lukas-Gemeindediakonie sollten dabei sein. In guter Tradition werden sie von den Mitarbeitenden begleitet. Für manche ist es der einzige Gottesdienst im Jahr, an dem sie teilnehmen können.
Später am Abend hätte das Feierabendmahl der Konfirmandinnen und Konfirmanden stattgefunden. Dietrich Bonhoeffer als großes Vorbild sollte quasi zu

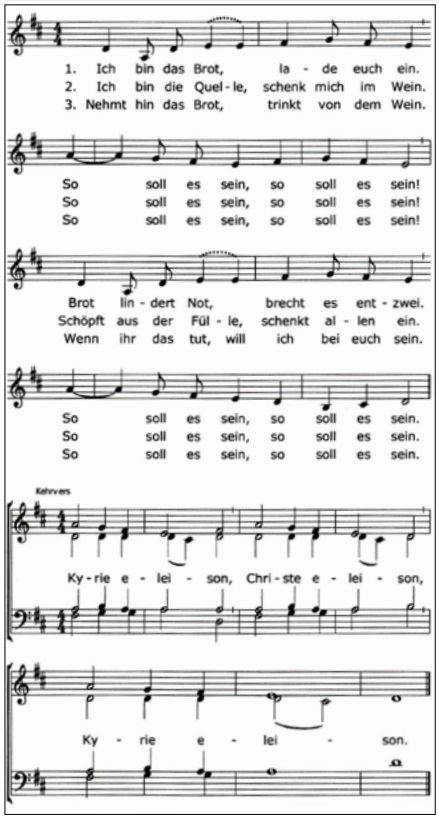
Gast sein, wenn die Jugendlichen und Eltern im Forum um Tische versammelt ein festliches Abendessen und das gemeinsame Feierabendmahl gehalten hätten.
In diesen außergewöhnlichen Zeiten aber ist das erstmals nicht möglich.

Doch Sie müssen nicht verzichten auf die Leben spendende Kraft, die in Brot und Wein steckt. Sie können z. B. ganz bewußt ein Stück Brot essen und dabei an diejenigen denken, die hungern – nach Grundnahrungsmitteln, nach Heimat, nach Frieden, nach Schutz und Liebe. Sie können einen Schluck Wein oder Traubensaft trinken und an diejenigen denken, die einsam sind, die Krankheit oder Gewalt erleiden, die weder Sicherheit noch Freiheit haben.

In der Nachfolge und im Namen Jesu sind wir durch die Taufe beauftragt und bevollmächtigt, unsere Möglichkeiten zu teilen, das Gute in der Welt zu vermehren. Denken wir an die Menschen nah und fern, die unsere Fürsprache und Fürbitte nötig haben.
Wir können Brot und Wein als Zeichen des Lebens und des Festes alleine oder in unserer Hausgemeinschaft zu uns nehmen in Dankbarkeit für unsere eigenen Lebensmöglichkeiten, auch wenn sie momentan eingeschränkt sind.

Pfarrerin Michaela Schuster

09. April 2020
Musikempfehlung:
Singen! EG.E 11 Ich bin das Brot



Text: Clemens Bittlinger, Musik: David Plüss, alle Rechte bei den Autoren
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autoren.

Küche an Gründonnerstag
(von Ellen Wagner)
Kräuterquark mit Fladenbrot und gebackenem Sellerie
250 g Crème Fraîche, 500 g Magerquark, je ein Bund frische Petersilie, Schnittlauch, Kerbel, Kresse, Salz, Pfeffer, 2 EL Traubenkernöl, Zitronensaft, 3 Knoblauchzehen
Kräuter und **Knoblauch f**ein hacken, **Magerquark, Öl** und **Crème Fraîche** und **Zitronensaft** glatt rühren, Kräuter unterheben, mit Salz und Pfeffer abschmecken.
Eine **ganze Sellerieknolle** gut säubern, am Wurzelansatz glätten, stehend in eine leicht geölte Auflaufform setzen. Die Knolle mit **Olivenöl** bestreichen, rundherum gut **salzen** und bei 180 Grad drei Stunden im Ofen backen.

Das leitzte Abendmal oder die Einsetzung der Eucharistie, Glasmalerei um 1150, Westfenster Kathedrale zu Chatres. commons.wikimedia.org

Karfreitag

Kreuzigung und Tod

An jedem Karfreitag denken wir in besonderer Weise nach über den Tod Jesu am Kreuz. Jesus stirbt für uns, so sagen wir Christenmenschen.

Wenn jemand sein Leben für andere gibt, dann ist das äußerst dramatisch, dann gibt jemand sein Leben, damit wir unser Leben nicht verlieren. Das heißt aber umgekehrt: Unser Leben ist in Gefahr.
Ich denke nicht oft darüber nach, dass mein Leben in Gefahr ist. Ich fühle mich in diesem Land sicher. Obwohl: Die Corona-Krise hat gezeigt, dass es so ganz sicher selbst bei uns nicht ist. Einige von uns haben Angst und manche machen sich berechtigt Sorgen, sie sind nicht mehr jung oder haben eine schlimme Vorerkrankung. Gut, dass sie äußerst vorsichtig sind und zu Hause bleiben.
Als Jesus stirbt, zeigt sich eine andere Krise; die ständige Krise, die Sünde der Menschen tritt offen zu Tage: Jesu Sterben zeigt uns überdeutlich, was Menschen anderen Menschen Schreckliches antun können. Das, was Jesus passiert, geschieht bis heute viel zu vielen Menschen, sie werden wie er zu Opfern der Gewalt. Wie er werden sie ausgegrenzt, gedemütigt, verfolgt, gequält und schließlich ermordet. Dass sich dieser Kreuz-Mord langsam vollzieht, beobachtet werden kann, dass Menschen nicht eingreifen, sondern geschehen lassen, kommt mir auch bekannt vor.
Auf diese Weise ist das menschliche Leben auf der Welt immer noch in höchster Gefahr, weil immer noch Sündenböcke gesucht und gefunden werden. Menschen haben Angst und suchen die Schuldigen. Mit der Angst wird gespielt, es wird polarisiert, der eine gegen den anderen ausgespielt.

Dagegen protestiert die Bibel: so darf die Welt nicht mehr funktionieren. Gott selbst richtet sich gegen diesen Geist. Er will, dass die Menschen wieder menschlich werden und die verdammte Gewalt gegeneinander aufgeben.
Menschen unter uns, die ganz besonders gläubig die Zeichen der Zeit lesen, sprechen jetzt in der Coronazeit von einer Krise, die mit Gott zu tun hat. Einige reden vom Gericht Gottes, von Gott, der die Menschen straft. Wen straft Gott denn? Die Ärmsten, Ältesten und die kranken Menschen, die der Krankheit nichts entgegen setzen können?
Was für ein Schwachsinn!
In unserer Zeit ist die Passion und das Sterben Jesu ein Zeichen für Gottes Solidarität mit denen, die Angst haben und leiden, mit den Ärmsten und denen, die zu Sündenböcken gemacht werden. Gott ist nach dem biblischen Zeugnis ganz entschieden bei den Menschen, die z. B. in libyschen Lagern gestrandet sind, die in Syrien Entsetzliches leiden müssen und denen Europa die Türen verschließt.
Wenn wir Angst haben und große Sorgen, dann können wir sie Gott anvertrauen, er lässt uns zu einer Gemeinschaft werden, die in der Lage ist, sich zu tragen und offen zu sein für andere. Wenn wir Gott vertrauen, haben die, die mit unserer Angst spielen, kein leichtes Spiel mehr.

Pfarrer Michael Schäfer

10. April 2020
Online (siehe S. 3):
www.bonn-evangelisch.de
Der Karfreitagsgottesdienst des Kirchenkreises Bonn kommt aus der Lukaskirche: mit Pfarrerin Dr. Wibke Janssen sowie Pfarrerin Michaela Schuster und Pfarrer Michael Schäfer

Radio: 10:00 WDR 5
Evangelischer Gottesdienst
Übertragung aus der Pauluskirche in Bonn-Friesdorf
Predigt: Pfarrer Siegfried Eckert
15:04 WDR 3
Matthäuspassion, BWV 244
Solisten, Collegium Vocale Gent, Ltg. Philippe Herreweghe

Fernsehen: 10:00 Das Erste
Evangelischer Gottesdienst aus dem Dom zu Bautzen
Predigt: Pfarrer Christian Tiede

Kreuzigung, Glasmalerei um 1150, Westfenster Kathedrale zu Chatres. commons.wikimedia.org

Küche an Karfreitag (von Lutz Adam)

Karfreitagslinsen
Zutaten: **Linsen, Suppengrün (Lauch, Möhren, Sellerie, Blumenkohl), Essig, 125 g Butter, Pfeffer, Salz. (Linsensorte und Gemüsemengen nach Gusto)**
Das sehr klein gewürfelte Suppengrün mit der **Butter** anschwitzen. Die **Linsen** mit der auf der Verpackung angegebenen Menge Wasser (eher mehr) dazugeben, aufkochen und anschließend eine knappe Stunde köcheln lassen. Wenn die Linsen gar sind, mit **Salz, Pfeffer** und **Essig** abschmecken.

Mit dem traditionellen Verzehr von Linsen am Karfreitag ist Segen verheißender Aberglaube verbunden. Da der Karfreitag noch zur Fastenzeit gehört, werden die Linsen an diesem Tag weder mit Speck gekocht, noch mit anderen fleischlichen Beilagen angereichert.

Grabesstille

Etwas fehlt.

HERR, Gott, mein Heiland,
ich schreie Tag und Nacht vor dir.
Lass mein Gebet vor dich kommen,
neige deine Ohren zu
meinem Schreien.
Meine Freunde und Nächsten
hast du mir entfremdet,
und mein Vertrauter ist die Finsternis.

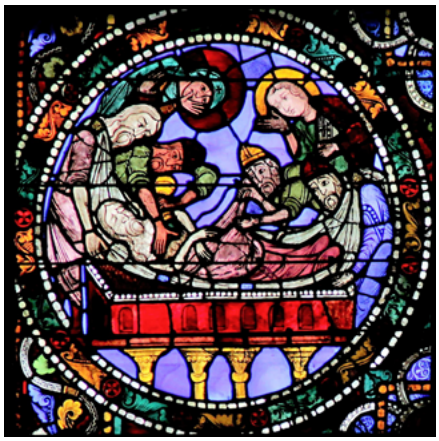
aus Psalm 88

Heute, an Karsamstag, herrscht Grabesstille. Keine Kirchenglocke ist zu hören. Noch eine andere Stille kommt in diesen Tagen dazu: Es fahren weniger Autos, kaum Flugzeuge sind zu hören, von Schulhöfen und Kinderspielplätzen dringt kein Lärm an unser Ohr.

Die Stille ist ein Zeichen des Stillstands, der unser Leben erfasst hat. Irgendwie angenehm, aber auch: beklemmend. Etwas fehlt.

Die Stille der Kirchenglocken am Karsamstag bringt zum Ausdruck: Jesus fehlt. Er ist nicht mehr da. Erst vor wenigen Tagen, ja Stunden, haben die engsten Vertrauten mit Jesus noch das Abendmahl gefeiert, erst gestern mussten sie mitansehen, wie er getötet wurde.
So langsam realisieren sie: Er, der so selbstverständlich zu ihrem Leben gehörte, er ist gestorben, er ist nicht mehr da. Die Beziehung zu ihm ist zerbrochen, er, der dem Leben Kraft und Zuversicht gab, er fehlt. Wie soll das Leben weitergehen?

Unser Karsamstag ist nicht vergleichbar mit dem Karsamstag, den die Jüngerinnen und Jünger Jesu erleben mussten. Doch auch unser Leben ist durchein-



ander geraten. Unsere alltäglichen und selbstverständlichen Beziehungen sind zwar nicht zerbrochen, doch sie sind stark eingeschränkt. Unsere Freunde, die uns alltäglich Kraft und Zuversicht geben, sind nur noch telefonisch erreichbar.
Auf der Straße gehen Menschen einander misstrauisch aus dem Weg, und auch wer eine Bekannte trifft, hält ein Pläuschchen auf Abstand. Dass unsere Freunde und Nächsten uns sogar ungewollt in Gefahr bringen könnten, fühlt sich besonders verkehrt an.

Doch: Das Leben geht weiter, und Ostern zeigt uns: Das Leben gewinnt!

Nach dem ersten Schock haben sich einige Anhängerinnen und Anhänger Jesu aufgerappelt, und der Stille etwas entgegengesetzt. Sie haben sich wieder getroffen und gemeinsam die Stille vertrieben. Mit Gebet, Gesang, und wenn es sein musste, auch mit Geschrei. Wie im Psalm oben. Hauptsache, es vertreibt die Stille.

Bleiben auch wir verbunden.
Und hoffen wir, dass die Stille bald ein Ende hat.
Ostern ist nah!

Vikar Jan-Hendrik Otto

11. April 2020
Radio: 17:04 WDR 5 Vesper I
Il Santo Sepolcro, u.a. Antonio Vivaldi: Sinfonie h-Moll "Al santo sepolcro", Concerto Köln
18:04 WDR 5 Vesper II

Schnelle Küche an Karsamstag
(von Kristina Wigger)

Rapunzelsalat mit Kartoffeldressing
2 Kartoffeln kochen und durch eine Kartoffelpresse drücken mit **1/8 l Instantbrühe** zu einer dickflüssigen Soße verrühren. Mit **1/2 TL Senf, 1-2 EL Essig, Zucker, Salz, Pfeffer** und **3 EL Öl** abschmecken. **1 kleinen Apfel** und **1 kleine Zwiebel** in die Soße reiben. **200 g Rapunzel (Feldsalat)** gut gewaschen mit dem Dressing beträufeln. Wer mag: Schnittlauch und Schinkenwürfel darüber streuen.

Lauchkuchen
200 g Mehl, 1 Ei, Salz, 5 EL Milch und **80 g kalte Butter** zügig zu einem glatten Teig kneten; eine Springform mit 28 cm Durchmesser damit belegen und kalt stellen.
150 g Speckwürfel in **1 EL Butter** und **1 EL Öl** anbraten. Speck aus der Pfanne nehmen, in dem Öl **1 kg geputzten und in Ringe geschnittenen Lauch** 5 min andünsten. Kräftig würzen mit **Salz, Pfeffer, Muskat und Kümmel**; den Speck untermischen.
Ofen auf 180° Umluft vorheizen.
200 g Sahne mit **4 Eiern** und **100 g geriebenen Käse** verrühren. Lauch und Soße auf dem Teig verteilen und für ca. 45 Min in den Ofen.

Nachtisch
was es auch immer an Obst gibt, kleinschneiden, etwas Zitronensaft und Vanillezucker darüber!

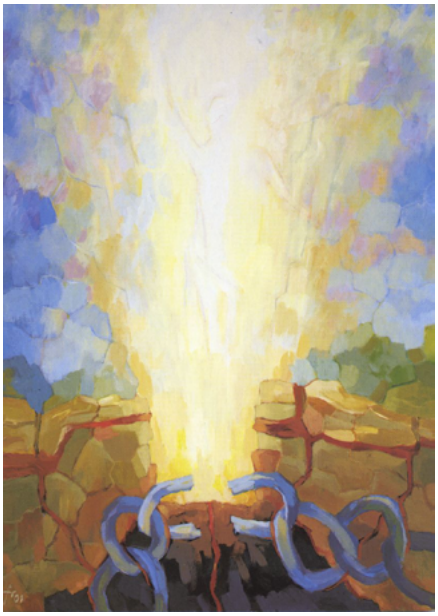
Grablegung, Glasmalerei um 1150, Westfenster Kathedrale zu Chatres. commons.wikimedia.org

Ostersonntag

Auferstehung

Alles ist anders in diesem Jahr.
Es gibt keine Familientreffen und keine fröhlichen Ostergottesdienste.

Für die einen wird es sehr ruhig werden: ganz allein. Für andere kann es stressig werden, weil viele Betreuungs-, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für die Kinder flach fallen.
Kann es sein, dass wir alle einen riesigen Schreck bekommen haben, weil unser Leben nicht so sicher und kontrollierbar ist, wie wir gedacht haben?
Gelähmt und gefangen fühlen sich viele von dieser Schreckensherrschaft des Coronavirus.
Wann ist das alles vorbei? Wir möchten wieder frei atmen können und uns frei von Angst wieder begegnen können, kein vorsichtiges „aus dem Weg gehen“, sondern einander in den Arm nehmen und die Hände reichen.
Was ist wichtig? Was brauchen wir zum Leben?
Andere Menschen sind wichtig!



Franz Friedrich, Auferstehung, Foto: G. Voß

Die drei Marien am Grab, Glasmalerei um 1150, Westfenster Kathedrale zu Chatres. commons.wikimedia.org

Neue und alte Wege tun sich auf: Telefonieren, Skypen, Briefe und Emails schreiben, WhatsApp, für andere einkaufen;
Zeit, über mein Leben nachzudenken, neue Perspektiven entwickeln ...
Was gibt mir Ostern?
Ostern zeigt: Es ist möglich! Das Leben wird gewinnen.
Die Ketten, die uns einengen, können gesprengt werden.
So wie es der Maler hier auf dem Bild zeigt. Jesus sagt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“
Wir können uns in das Osterereignis fallen und uns von dem auferstandenen Jesus berühren lassen – so wie es den Jüngern geschehen ist.
Alle Ängste einmal loslassen, das Licht im eigenen Leben sehen – das wünschen wir uns.
Dazu hilft uns die Ostergeschichte und auch Musik.
Wir können nicht in der Gemeinde miteinander singen – aber wir können uns österliche Musik gemeinsam anhören – oder zu Hause laut dazu singen.
Musik hat einen Kanal zum Herzen und es wird fühlbar, dass das Leben gewinnt.
Das hoffen wir besonders in diesen Tagen.
Christ ist erstandenen von der Marter alle; des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Pfarrerin Gabriela Voß

12. April 2020
Online (siehe S. 3):
www.bonn-evangelisch.de
Der Gottesdienst des Kirchenkreises Bonn zu Ostersonntag kommt aus der Kreuzkirche mit Superintendent Dietmar Pistorius und Pfr. Rüdiger Petrat
Musikempfehlung:
Händel: »Hallelujah« (Messiah) hr-Sinfonieorchester, Chœur du Concert D’Astrée, E. Haïm
https://youtu.be/22fsUQnOWDE
oder "Handel's Messiah: A Soulful Celebration"
https://www.youtube.com/watch?v=VoBwzLH2Aig

Fernsehen: 09:30 - 10:15 ZDF, Evangelischer Gottesdienst Ostern auf dem roten Teppich aus der Kreuzkirche in Herne

Die Osterkerze!

... im Gemeindeforum Auerberg steht sie schon bereit.

Am Ostermorgen um 6.00 Uhr entzündet Pfarrerin Michaela Schuster die Osterkerze vor dem Forum.

Dort können Sie sich einzeln bis 7.30 Uhr ein Osterlicht abholen.

Foto: Renate Vogel

Das Osterlachen!

Ein katholischer Pater, ein evangelischer Pfarrer und ein Rabbi führen einen Disput über die Abtreibung. Im Laufe des Gesprächs kommen sie überein, dass wohl die zentrale Frage dabei ist, wann überhaupt das menschliche Leben beginnt. Sagt der Pater: "Nun, liebe Brüder im Herrn, ich bin der Ansicht, dass das menschliche Leben bereits beginnt, wenn sich Vater und Mutter in Liebe zusammentun." "Na ja", antwortet der evangelische Pfarrer. "Ich würde es so nennen: Das menschliche Leben beginnt, wenn die Samen- und Eizelle miteinander verschmelzen." "Nebbich", meint der Rabbi. "Menschliches Leben beginnt, wenn ist tot der Hund und sind aus dem Haus de Kinder..."

Was geschieht, wenn man englischen Essig auskippt?
Er wird vinegar.

Grafik: Plaßmann

Josef von Arimathäa kommt erschöpft von der Grablegung Jesu nach Hause. Er berichtet seiner Frau, das familäre Felsengrab zur Verfügung gestellt zu haben. Seine Frau empört sich: "Was, du hast das schöne Grab, das eigentlich für uns beide bestimmt war, für irgendeinen Wanderprediger hergegeben?" Josef entgegnet: "Beruhige dich doch! Ist ja nur für´s Wochenende!"

Schatz, glaubst du, dass der neue Trockner meine Klamotten schrumpft?
Nein, das war der Kühlschrank.

Küche an Ostersonntag (von Helge David)

Osterlammkeule
Lammkeule, (2 kg), entbeint, Rosmarin, Knoblauch, Chili, Schalotten, Gemüsefond, Weißwein, Zitrone, Gewürze, Crème Fraîche, Möhren, Pastinaken, Kartoffeln

Die **Lammkeule** vom Fett befreien, mit **Rosmarinnadeln** füllen und zusammenbinden. Die **Lammkeule** mit **Olivenöl, Salz, Pfeffer** einreiben und in einem Bräter von allen Seiten scharf anbraten. **Knoblauch, Chili** und **Schalotten** zugeben, andünsten, mit **Fond** und **Weißwein** ablöschen, knapp 2 cm hoch. 1,5 bis 2 Stunden sanft zugedeckt köcheln lassen, Flüssigkeit nach und nach zugießen.
Gemüse putzen und grob würfeln und mit **Olivenöl, Salz, Pfeffer** vermischen. Den Ofen, eine halbe Stunde bevor das Fleisch gar ist, auf 180 Grad vorheizen. Das Gemüse auf einem Backblech verteilen und garen. Das Fleisch aus dem Bräter nehmen und in Alufolie etwa 15 Minuten ziehen lassen. Die Sauce mit **Zitrone** und **Crème Fraîche**, **Salz, Pfeffer** abschmecken.

Drei Studenten fahren zum Zelten. Mitten in der Nacht weckt der Maschinenbaustudent seine Kommilitonen. Er weist auf den beeindruckenden, nächtlichen Sternenhimmel und fragt:
„Was zeigt euch dieser Anblick?“
Der Student der Astronomie blickt prüfend hoch und antwortet: „Es zeigt, dass es im sichtbaren Universum etwa 70 Trilliarden Sterne und etwa 100 Milliarden Galaxien gibt.“
Der Theologiestudent meint andächtig: „Dieser Anblick sagt mir, dass Gott allmächtig ist und wir gegen das Universum klein und bedeutungslos. Und was bedeutet der Anblick dem Maschinenbauer?"
Nachdenklich schaut der Maschinenbaustudent hinauf und antwortet bedächtig: „Es bedeutet, dass irgendjemand unser Zelt gestohlen hat.”

Ein gläubiger Mann fährt mit seiner ganzen Familie nach Israel, um die Orte zu besuchen, wo Jesus lebte und starb. Während dieser Zeit stirbt seine Schwiegermutter. Der Bestatter in Tel Aviv erklärt ihm, sie könnten den Leichnam für 10.000 EUR in die Heimat überführen lassen oder aber die Schwiegermutter für 500 EUR in Tel Aviv bestatten. Der Mann überlegt nicht lang und erklärt: "Sie wird überführt!" Der Bestatter fragt: "Sind Sie sicher? Das ist ein verdammt hoher Preis und wir würden hier auch eine würdevolle Trauerfeier abhalten." Darauf der Mann: "Hören Sie, vor 2000 Jahren wurde hier schon einmal jemand beerdigt, der nach drei Tagen wieder auferstand, das Risiko möchte ich nicht eingehen!

Wir stehen an Ihrer Seite…

… und so können Sie uns erreichen:

Foto: Michael Schäfer

Wenn Sie praktische Hilfe (Einkaufen, Hund ausführen …) brauchen oder leisten wollen, können Sie sich an folgende Stellen wenden:

Auerberg und Graurheindorf:
Kath. Pfarrgemeinde St. Thomas Morus, 0228 – 92 12 97 97 (Mo-Fr. 10.00 – 12.00 Uhr), netzwerk@thomas-morus-bonn.de

Graurheindorf:
Der Ortsausschuss vermittelt praktische Hilfe über Mike Moser, 0171 – 7 49 01 42 oder m.moser@bonn-graurheindorf.de

Nordstadt, Mackeviertel und Castell:
Kath. Pfarrgemeinde St. Petrus, 0228 – 63 48 48 (Mo-Fr. 9.00 – 12.00 Uhr) Mehr unter www.sankt-petrus-bonn.de/g/einkaufsservice

Evangelischer Kirchenkreis Bonn:
Pfarrer Friedemann Schmidt-Eggert vermittelt Ihnen jemanden in Ihrer Nähe, der für Sie wichtige Erledigungen übernimmt. 0176 – 62 84 48 79 oder Friedemann@schmidt-eggert.de

Stadt Bonn:
Hilfe-Suchende wenden sich bitte an die Bonner Altenhilfe, 0228 – 77 66 99 und unter altenhilfe@bonn.de.
Hilfe-Bietende wenden sich an die Freiwilligenagentur, 0228 – 77 48 48, oder freiwilligenagentur@bonn.de.
Beide städtischen Einrichtungen kooperieren.

Wenn Sie selbst Zeit, Kraft und Gelegenheit haben,
können Sie sich ebenfalls an eine dieser Stellen wenden und Ihre Unterstützung anbieten.

Pfarrer Michael **Schäfer**
Telefon: 0228 – 67 73 70
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de

Pfarrerin Michaela **Schuster**
Telefon: 0228 – 2 27 87 15
Sprechzeit Mi 15.00 – 17.00 Uhr
m.schuster@lukaskirche-bonn.de

Für die LVR-Klinik
Pfarrerin Ute **Schroller**
Telefon LVR-Klinik: 551 – 2141
u.schroller@lukaskirche-bonn.de

Pfarrerin Gabriela **Voß**
g.voss@lukaskirche-bonn.de

Ehrenamtskoordination der Geflüchtetenarbeit
Rita **Bruners**
r.bruners@lukaskirche-bonn.de
Telefon: 0173 – 9 46 60 48

Gemeindeamt
Ulrike Engel-Himstedt
Telefon: 0228 – 6880-464
u.engel-himstedt@evib.org
Viktoria Rosentreter
Telefon: 0228 – 6880-416
v.rosentreter@evib.org
Sprechzeiten:
Mo bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Di bis Do 13.30 – 15.00 Uhr

Sozialberatung
Yvonne Wischniowsky
Telefonische Beratung
montags bis donnerstags
von 8.00 – 12.00 Uhr
unter 0157 – 32 40 74 84.
sozialberatung@lukaskirche-bonn.de

Lukas-Gemeindediakonie
Hilfe und Krankenpflege
zu Hause
Petra **Kensziora** (Leitung)
Gudrun **Scheliga** (stv. Leitung)
Pariser Str. 51-53, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 63 75 54
Telefax: 0228 – 63 75 43
gemeindediakonie@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit:
Mo bis Fr 12.00 – 14.00 Uhr

Wie es weitergeht?
Bitte achten Sie auf die Aushänge in unseren Schaukästen und besuchen Sie unsere Internetseite www.lukaskirche-bonn.de.

IMPRESSUM:
Herausgeber der Sonderausgabe Ostern 2020: Presbyterium der Ev. Lukaskirchengemeinde Bonn. Redaktion: Pfr. Michael Schäfer, Pfrn. Michaela Schuster (V.i.S.d.P.), Konzept u. Layout: Ellen Wagner. Druck: Siebengebirgs-Druck GmbH & Co. KG, Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef

klimaneutral
natureOffice.com | DE-289-215CCD8
gedruckt